Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-502719-p0001-4

D. 6. 24.

A. Hermes Amts.

Acta 2. f. 21)

Predigten

über

die Sonntags-

Ein Christliche Trost vnd Leichpredigt/

Von Gottsfürchtiger Obrigkeiten Hochachtung vnd Wirdigkeit: Von jhrer vnd aller Menschen Sterblichheit vnd Todt: Vnd / weil alles vergänglich/ wohin vmb erhaltung willen der Regiment vnd vnsers Lebens zu fliehen.

Auß dem LXXXII. Psalmen.

Bey dem traurigen Begängnuß / deß seligen Abscheids auß diesem Leben/ Weiland deß Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn VVILHELMI, Landgrauen zu Hessen / Grauen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain/ vnd Nidda/ rc.

Christseliger vnd milter Gedächtnuß.

Gehalten zu Helmswerdeshausen / in gegenwart vnd versamlung der Burgerschafft vnd Gemeyne/ den 8. Septemb. Anno 1592.

Durch

STEPHANUM MANTELIUM B.

Pfarherrn daselbsten.

Gedruckt zu Marpurg/ durch Paulum Egenolff/
Im Jahr/ M. D. XCIII.

Stephani Mantel

455.

PIETAS

Piissimis Dn. VVILHELMI manibus.

Cùm pius hic princeps ad Olympica regna mearet,
Et simul astaret *Pietas*, concussâ dolore
Occasum propter generosi principis cheu,
Talia pro rerum mox conditione locuta est:
Iamq; iræ patuere Deûm: Guilielmus *obivit*,
Optatum vitæ deseruitq; bonum,
Quem probitas, quem sancta fides, quem vivida virtus,
Quemq; immortalis nubibus æquat Honos:
Nutritor sacri cœtus, Fotorq; Scholarum,
Exilio pressis tuta frequensq; manus,
Osor bellorum: quo, res nisi posceret ingens,
Nulla suo strages edita Marte fuit.
Non illi similem viderunt secula multa:
Spes, visura tamen secula nostra parem.
Sanguine namq; suo condignus Sanguis & Hæres
Mauricius *superest: clara propago patris*.
Huic Deus *immittat spirabile* Numen *ab alto*
Imperet ut patris post pia Fata, senex.
Hæc ego, quæ *Pietas* vocor, ex pietate verenda
Vera loquor, vero nulli sermone nocendo,
Testor & hoc toto de pectore, voce, styloque:
Sancte piis Deus hisce meis pius annue votis.

S. M.

Dem Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Moritzen/Landgrauen zu Hessen/Grauen zu Catzenelnbogen/Dietz/Ziegenhain/vnd Nidda/ ꝛc. meinem gnedigen Herrn.

GOttes Gnad vnd ewigwehrendes Heyl in Jesu Christo vnserm einigen Mittler vnd Gnadenthron/neben Christlicher Gedult vnd Trost/durch krafft deß heiligen Geistes/sampt meinem trewen Gebete/ für E.F.G. vnd schuldiger dienstbarer leistunge zuvor: Durchleuchtiger/Hochgeborner Fürst/Gnediger Herr: Von allen Wercken vnd Ordnungen Gottes/ die er dem Menschen zu gut in diesem leben gestifftet hat/haben wir in Gottes Wort den Bericht: Ob sie wol herrlich/schön/vnd vollkommen sind/daß jedoch alle Herrligkeit vnd Gewalt in dieser Welt verdorre/ wie das Graß/vnd verwelcke wie die Blume/vñ bleibe dagegen stäht vnd fest die gnade Gottes vnd sein heiliges Wort/also/daß alle die es hören vnd bewahren/ ewig selig werden. Wie dasselb ein Christlicher Poet in seinem Sapphico fein zusammen gesetzt/vnnd folgender gestalt decantiert vnd gesungen hat:

Deut.32. Esa.40. Psal.103. Psal.119. Luc.11.

Indies verum satis experimur
Esse, quod dixit sacer ille vates:
Omnis est fœnum, caro, flos, & omnis
Gloria mundi.
Sed Dei verbum manet in perennes
Seculi cunctos sine fine tractus,
Illud asservat bene qui per omne
Victitat ævum.

Daß dem eine Warheit sey/bezeuget neben Gottes klarẽ Wort / die tägliche erfahrung: sintemal der bitter Todt keines menschen verschonet / vnnd sterben so wol die grossen als die kleinen / vnd widerumb. Vnd ob gleich etliche von Gott wider eyngesetzet werden / der abgetrettenen orth zu erfüllen: so müssen sie doch zu seiner zeit davon/vnd andere an jre statt kommen lassen/ nach dem gemeynen Vers:

Unus post alium, sic sic consumimur omnes.

Welchs von anbegin also gewesen / vnd wirdt hinfort also gehen/wehren/vnd bleiben / auß folgenden vrsachen: Erstlich / daß wir alle von einem Gott auß Leym vñ Erden formiert seyn/ ja alle nacket vnnd bloß geboren/vnd in jammer vnd elend auff die Welt kommen. Sihe/spricht Job am 33. Ich bin Gottes eben so wol als du/vnd auß Leymen bin ich gemacht. Im Buch der Weißheit Sal. am 7. steht: Es hat kein König einen

Iob. 33.

an-

andern anfang seiner geburt. Das auch also gemeynt haben wil Augustinus de Doctri. Christia. da er spricht: Ego verò interrogo te sericatum & pauperem pannosum, Non quales in vestitu sitis, sed quales nati fueritis: Certè ambo nudi, ambo infirmi, ambo vitam miserrimam incoantes, & ob hoc ambo plorantes, quando nascebamini infantes. Augustinus de Doct. Christiana.

Darnach/ daß wir alle sterblich/ vnd eins bawfelligen kurtzen lebens seyn/ Reiche vnd Armen. Syrach/ da er die kürtze Menschliches lebens beschreibt/ spricht cap. 10. Was erhebt sich die arme Erde vnd Asche? Ist er doch eitel schändlicher kot/ weil er noch lebt. (Darumb auch bey den Hebreern vnd Latinern Homo ab humo, davon er kommen/ vnd dazu wider wirdt/ seinen Namen hat.) Vnd wenn der Artzt schon lange daran flicket/ so gehts doch endlich also/ Heut König/ morgen todt/ vnd wenn der Mensch todt ist/ so fressen jhn die Schlangen vnd Würme. Als solches Antonius Tunicius fein artig geben/ Syr. 10. Homo ab humo. Antonius Tunicius.

Quid cinis & pulvis? quid sordida terra superbis?
Post obitum colubris fies & vermibus esca.

Das 14. cap. Jobs durchauß handelt von der kurtzen zeit vnd mühseligkeit deß Menschen lebens: darinnen der liebe Job von jhm selst in tertia persona redet/ damit anzuzeigen/ Totum genus humanum, Iob. 14.

quantum ad miseriam spectat, eiusdem secum farinæ esse.

Iob.17. Ferrner/daß alle Menschen verfaulen/zu nichte werden/vnd verwesen müssen/Wie saget Job? Die Verwesung heisse ich meinen Vatter/vnd die Würme meine Mutter vnd Schwester/cap. 17. Ist derhalben vnfehlbar war/als an den todten beynen zu ersehen/da warlich vnter Edlen vnd Vnedlen kein vnderscheid ist: vnd sind dißfals alle gleich/wie jener nit vnbequemlich in der Person der verstorbenen zu den lebendigen spricht:

Quod sumus hoc eritis, fuimus quandoq; quod estis.

2.Cor.5. Letzlich/daß wir alle miteinander für einen Richter kommen/vnnd für dem rechenschafft thun werden. 2. Cor.5. Wir müssen alle offenbar werden für dem Richterstuel Christi/auff daß ein jeglicher entpfahe/nach dem er hat gehandelt bey leibes leben/es sey gut oder böse. Matth.12. Ich sag euch aber/daß die Menschen müssen rechenschafft geben am jüngsten Gericht/von jeglichem vnnützen worte/das sie geredt haben. In Actis Apostolicis steht am 10. Er ist verordnet von Gott ein Richter der lebendigen vnd der todten. Vnd im 17. also: Gott hat ein Tag gesetzt/auff welchen er richten wil den kreyß der Erden/mit Gerechtigkeit/durch einen Mann/in welchem ers beschlossen hat.

Matth.12.

Act.10.

Act.17.

Der Prediger Salomo, cap. 12. in fine: Gott wirdt alle werck für Gericht bringen / das verborgen ist / es sey gut / oder böse. Da wirds heissen: Eccles. Sal. 12.

Quod sibi quisq; serit præsentis tempore vitæ:
Hoc sibi messis erit, cùm dicitur, Ite, venite, &c.

Was nun also von vnserer vnd aller dingen allhie auff Erden vergänglichheit / neben anderm mehr / jetzo geredet ist / mag wol bey den sichern vnd rohen Leuten / trawrigen mut / vnd nicht bonum vultum machen / welche / wenn sie davon hören / vnd keinen Trost sonst wissen / noch sicherer vnd ruchloser / vnd je lenger je ärger werden / die wir billich fahren lassen / vnd justo Dei judicio befehlen: Aber bey den Gottseligen / rechtgläubigen / vnd bußfertigen Christen finden sich Trost / vnd bekommen frewde / wenn sie 1. an der Seelen vnsterbligkeit / 2. an die Aufferstehung alles verstorbenen Menschliches Fleisches / 3. vnd an das ewige Leben gedencken.

Denn es ist gewiß vnd vnleugbar / daß die Seelen der Gottseligen vnd Gläubigen / so auß diesem leben abgescheiden / nicht sterben / werden auch nicht sempiterno somno herunterdruckt / sondern sind vnd bleiben lebendig / geniessen mit freuwden Göttliches angesichts vnnd gemeinschafft / in gutem friede vnd ruhe / biß sie nach voller zahl deren / die selig werden sollen /

wider zu jhren leibern kommen / vnd mit ewiger Seligkeit vnd Ehren/sampt den leiben / orniert vnd gezieret werden. Sap.3. Der gerechtē Seelen sind in Gottes handen/vnd kein qual rüret sie an. Matth. 10. Die Seelen können sie nicht tödten. Matth.22. Ich bin der Gott Abraham/Isaac/vnd Jacob / Gott ist ein Gott der lebendigen. Matth.7. redet Christus mit Mose/der für 1500. jaren von hinnen gescheiden. Auß den 8.12. 23.cap.Luce/zum Philip. am 1. vnd dem Prediger Sal. am 12. ist in gleichem / daß die Seelen vnsterblich sind/ zuvernemen. Vnd redet die Schrifft von den todten/ als von schlaffenden/Matth. 9.1. Cor.7.11.15.1.Thess. 4.Act.7.13. Dan.12.vnd Deut.21. So sind gewesen/ welche den Schlaff haben deß Todtes Bruder geheissen/als Homerus, Athenagoras: Cicero vnd Ovidius, deß Todtes bild. Chrysostomus sagt: Mortem esse somnum, consueto longiorem. So nu dem also/ muß man der Seelen / vt parti hominis principaliori, wol vorstehen.

Sapient.3.

Matth. 10.

Matth.22.

Matth.7.

Eccle.Sal.12.

Homil.5.ad popul. Antioch.

Die Aufferstehung betreffend/ist vngezweiffelt/daß GOTT am jüngsten Tage/durch sein Allmächtiges Wort/ aller Menschen leibe wider lebendig machen/ vnd dieselbe zu jren Seelen bringen wirdt / damit sie entweder atroces scelerum pœnas mit den Teuffeln leiden/oder æterna pietatis & rectè factorum præmia

præmia im Himmel kriegen sollen. Von der Aufferstehung/lise man das gantze 15. cap. der 1. Epist. an die Corinther. Job spricht am 19. Ich weyß daß mein Erlöser lebt. Esa. 26. Deine Todten werden leben Beweiß hievon im Ezechiele 37. Psalm. 17. auch Dan. 12. Christus saget Joh. 5. Veniet hora, quando omnes, qui in monumentis sunt, audient vocem filii hominis, vnd werden herfür gehen/etliche zur aufferstehung deß lebens/ꝛc. Johan. am 11. wirdt Lazarus Bethaniensis vom Todte erweckt/vnd sagt daselbs Christus: Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben. Augustinus vber den Psal. 65. Resurrectionem Christiani novimus in capite nostro jam factam, & in membris futuram: caput Ecclesiæ Christus est, membra Christi Ecclesia. Quod præcessit in capite, sequetur in corpore. Hæc est spes nostra, ad hoc credimus, ad hoc duramus & perseveramus, in tanta malignitate hujus seculi, consolante nos spe, antequam fiat res. Res enim erit, cùm & nos resurrexerimus, & in cœlestem habitum commutati, æquales angelis facti fuerimus.

1. Cor. 15.
Iob. 19.
Esa. 26.
Ioh. 5.
Ioh. 11.
Augusti. super Psal. 65.

Belangend endlich das ewige Leben / ist dasselb ein Anschawung Gottes / da die vom Todt erweckte/ vnd von aller Sünden befreyete Kirch/ selbs das Gött-

liche Wesen vnd Willen deß ewigen Vatters/Sohns/ vnd H. Geistes/anschawen wirdt / vnd wirdt auch mit einem newen ewigen Liecht/mit Warheit vnd Gerechtigkeit / mit eim seligen Leben vnd ewiger Freude von Gott / der da alles in allem ist/ 1. Cor. 15. erfüllet werden / vnnd dafür GOtt widerumb loben / ehren vnnd preisen.

1.Cor.15.

Dises hat auch seine gewisse gründe vñ beweißthum̃/ Joh.3. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab/auff daß alle/ die an jhn glauben/nicht verloren werden / sondern haben das ewige leben. Joh.6. Diß ist der Wille Gottes / daß / wer den Sohn sihet/vñ gläubet an jn/nit werde verloren / sondern das ewige Leben habe. Johan. 17. Diß ist das ewige Leben / daß sie dich allein waren GOTT/ vnd den du gesandt hast/ Jesum Christum / erkennen. Vom hertzlichen verlangen / nach dem ewigen Leben/ vnd von der grossen vnsäglichen freud im selben/spricht der alte Bernhardus also: Si sic amamus istam labilem & caducam vitam, ubi cum tanto labore vivimus, ubi comedendo, bibendo, dormiendo, vix carnis necessitatibus satisfaciamus: Multò magis amare debemus vitam æternam, ubi nullum laborem sustinebimus, ubi semper jucunditas, summa fœlicitas, fœlix libertas, &

Ioh.3.

Ioh.6.

Ioh.17.

Bernh. Meditat. devotiss. cap. 16.

fœlix

fœlix beatitudo, ubi similes erimus angelis Dei,& fulgebunt justi sicut sol in regno patris eorum. Qualis, putas, tunc erit splendor animarum, quando solis splendorem habebit lux corporum? Nulla erit ibi tristitia, nulla angustia, nullus dolor, nullus timor, nullus ibi labor, nulla mors: sed perpetua sanitas semper ibi perseverat. Vnd hievon genug.

Alsdann nu/ Gnediger Fürst vnd Herr/ nach dem rath vnd willen der Göttlichen Allmacht/ der weiland Durchleuchtige / Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Wilhelm/ Landgraff zu Hessen/ ꝛc. E. F. G. Herr Vatter / Christmilter gedächtnuß / mit dem zeitlichen Todt abgangen/ vnd den Weg aller Welt am 25. jüngst verflossenen monats Augusti/ dieses 92. Jars/ gewandert / vnnd nach der hand / auff den nechstfolgenden 8. Septembris in seine Schlaffkamer vnd bereytes Ruhe vnd Faulbett/ hat sollen bracht werden: Ist von E. F. G. in einem gantz gnedigen schreiben / gantz gnediglichen mir mandiert vnnd befohlen / auff denselbigen Tag allhie in meiner befohleuen Pfarrkirchen/ hochermeltem in Gott entschlaffenen Herrn / meinem geweseuen gnedigen Landsfürsten zum Ehren vnnd letztem Dienste / eine Christliche Trost vnnd Leichpredigt zuthun.

Ob ich aber wol darzu viel zu vngeschickt vnd gering mich selbs geachtet/vnd nit eins in sinn genomen/solchs von mir begehrt were worden/mein intent auch war/ die Fürstliche Sepultur vnnd trawrigen Actum in der Person anzusehen/vnd auß rechtgründiger Liebe vnd schuldigem mitleiden/mit der nachfolge/auch vnerfordert/zu condecoriren: Hab ich dem gnedigen E.F.G.gesinnen/nicht detrectiren noch abseins sollen/vnd also in aller vnderthänigkeit gerne vnd willig gethan/was ich nach meiner einfalt vermügt/vnnd in wehemut herfür bringen können: Dazu denn die drey letzten Versickel deß 82. Psalmens gebraucht/vnd/als viel der fromme Gott geben/gehandelt worden.

Nun dieselbige Leich oder Begängnußpredigt/habe in E. F. G. Namen ich in offenen Truck geben/vnd deroselbigen zuschreiben vnd vberschicken wöllen: Nit allein darumb/daß sie wissenschafft hett/was damals geredet/vnnd wie es hie zugangen/sondern daß gegen die grosse gnad vnnd gutthat von E. F. G. mir vnverdienten erzeigt/ich aliquam grati animi significationem bezeugete. Vnd were ich ein vndanckbar Mensch/ja ein vnträgliche last der Erden/wie die Heyden gesagt/wenn ich deren solte vergessen.

Denn se wahr/daß bey lebzeiten deß Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Philipsen

lipsen deß Eltern / Landgrauen zu Hessen / ꝛc. E. F. G. Herrn Elter Vatters / hochlöblicher gedächtnuß / da man schriebe 65. ich zu erst durch erbarer Leut promotion ins Fürstenthumb Hessen kommen / vnnd der Schulen zu Grebenstein zwey jar gedienet: Im jar 67. als E. F. G. Herr Vatter (seliger) regierender Fürst worden / bin ich mit seiner F. G. gnedigen Consens, gen Silo im Ampt Drendelb. an die Pfarr / mit verwilligung der Wolgebornen Grauen vnd Herrn zu Waldeck / als Collatorum, gesetzt / vnd ins 15. jar allda gesessen: Biß durch schickung Gottes in Anno 81. ich in mein patriam gen Burgentreich / ein kleine meil davon / legitimè, ab Ecclesia daselbs / zur Pastorey beruffen / welchs der Hochwirdigste / Durchleuchtige / Hochgeborne Fürst vnnd Herr / Herr Henrich / Ertzbischoff zu Bremen / ꝛc. Administrator zu Oßnabruck vnd Paderborn / Hertzog zu Saxen / ꝛc. mein gnedigster Herr / seliges gedenckens / dermassen jhme gefallen lassen / daß auch E. F. G. Herr Vatter / auff Hochermeltes Herren gegebner Hand vnnd Sigil / seinen gnedigen / vnd seiner F. G. Superintendens / der Ehrwirdige / ꝛc. Herr M. Bartholomæus Meyer / seinen günstigen willen darzu geben.

Als ich aber daselbs ins dritte jar mich gehalten / viel Anfechtung vnd molestias gehabt / vnd vmb der rey-

nen vnverfälschten Lehr vnnd Exercitii willen Augspurgischer Confession, (darauff ich angenommen vnd bestellet) wider zuversicht vnnd beschehene amplissimas promissiones, abstehen müssen / da ich gleichwol meine Auditores muß entschuldigen: So hat E. Fürst. Gnaden Herr Vatter / mich / der ich anderthalb jar dienstloß / widerumb ins Land genommen / die Pfarr zu Hompressen / im Ampt Zapfenburg / Anno 85. am Tage Michaelis / mir auß gnaden geben / welche ich nur ein Monat bedient / vnd bald auß rath vnnd gut achtung deß H. Ministerii anhero gen Helmershausen transferirt worden.

Diesem allem nach auch war / da E. F. G. Anno 90. ich ein Lateinische Supplication im wilden Walde / neben einer Deutschē an E. F. G. Herrn Vatter / offerirt, hat sie dieselb gnedig angenomēn / gnedig mit mir gesprachet / vñ gnediglichen gen Zapffenburg zu folgen befohlen / bin zu Hoff mitgangen / vnd clementissimè excipirt. Wie in gleichem gewiß / als meine gnedige Fürsten vnd Herrn allbeid / Anno 91. Sontags Jubilate / von Wolffenbüttel hero durch vnser Statt gezogen / haben jhre F. G. alsbald sie mich gesehen / gnediglichen mich salutiert vnd angeredt. Folgenden Tag im Abezug von Zapffenburg / hat viel hochg. E. F. G. Herr Vatter mich gefordert / vnd nach allerley gepflo-

gener

gener vnterredung/auch De Baptiſmo, & de Pædo-baptiſmo/vnd vom Exorciſmo zu diſſerieren angefangen/darauff ich/als vil in der eile geſchehen kunt/geantwortet/daß S.F.G. gnedig zu frieden. Worauff denn der vorſchlag mit der Pfarr Immenhauſen geſchach/vnd were/wenns Gott verſehen hette/vnd nit das Haußcreutz mich gehindert/vorſich gangen. Diß ſind zwar gewiſſe vnnd vnfehlbare indicia geweſen/gantz gnediger Herrſchafft. Solt ich nit danckbar ſeyn?

Bitte derhalben gantz demütiglichen vnnd vielдienſtlich/E.F.G. wölle dieſe meine ringfügige Arbeit in Gnaden annemmen/das Hertz mehr als das werck anſehen/vnnd mein gnediger Herr ſeyn vnd bleiben. Der Allmächtige GOTT vnnd Vatter im Himmel/der Vatter aller Barmhertzigkeit/der Gott alles Troſtes/wölle E.F.G. ſampt den Fürſtlichen Fräwlin/vnd gantzem Fürſtlichen Hauſe Heſſen/alle Gefreunden vnd verwanten/tröſten/kräfftigen/gründen: Wölle auch E.F.G. zu jetzo angehender Lands vnd Leuten Regierung/ſeinen Göttlichen/reichen/milden ſegen/glück vnnd allen wolſtand verleihen/daß es all zu ſeines heiligen Namens Ehren/zu erbawung der Kirchen/vnd zu fortpflantzung reyner vnd geſunder Lehr/gereychen/vnnd wir alle ewig ſelig werden mügen/durch Jeſum CHRISTVM/Amen. Geben zu Helmers-

hausen/am tage Mauricii / deß Obersten Haupmans deß Thebanischen Kriegsvolcks/war der 22. Septem. Anno redemptionis nostræ 1592.

E. F. G.

Vnderthäniger Diener

Stephanus Mantel/Pfarherr zu Helmershausen.

Leich-

Leichpredigt.

Gnad/Fried vnd Trost/von Gott dem Vatter/ durch Jesum Christum/im H. Geist / Amen.

DArumb wir vns diß mal (Geliebte im Herrn/in zimlicher guter anzahl versamlet/vnd anhero verfüget haben / ist ewer liebe / ohn mein erinnern/bewust/vnd wol bekandt. Wanns nun andene / daß nach dem heiligen Willen vnsers HErrn Gottes / der Christliche/Hochlöbliche vnd fromme Fürst / Herr Wilhelm/Landgraff zu Hessen / &c. vnser angeborner liebster Landsherr/lobseliger gedächtnuß / vernünfftiglich vnd seliglich/in warer Anruffung vnd Bekanntnuß vnsers Erlösers Jesu Christi/sanfft vnd stille/in friede dahin gefahren/ vnnd der Todt sein Schlaff worden ist: Sein Fürstlicher Leichnam aber auff diesen tag/ vnd zu dieser stunde/Christlichen vnd Fürstlich zu seiner Ruhe beleitet/geleget/vnd bestätiget werden sol. So sind wir billich / daß er von vnsern augen weggenommen / hertzlich vnnd schmertzlich betrübet/ vnnd demnach auß trewem gehorsam / vermüge auch empfangenes befehlchs / seiner F. G. die letzte Ehr zu thun/vnd sie mit einer Christlichen Leichpredigt zu begehen schuldig.

Wöllen also/damit wir auß Gottes heiligen Wort/ etwas der hohen Maiestet Gottes zu lob / vnd zu vnser selbs erbawung anhören mögen/daß vnser schmertz gelindert/vnd wir in diesem trawrigen vnnd hochschädlichen Falle getröstet werden / den barmhertzigen getrewen Gott im Namen seines Sohns Jesu Christi / vnnd rechtem vertrawen auff denselbigen / demütiglich zuvor anruffen / vnnd bitten/er wölle die Gnad seines heiligen Geistes hierzu vns verleihen. Erhebt derwegen mit mir ewere Hertzen zu Gott/betet/vnd sprechet/ Vnser Vatter/&c.

Der LXXXII. Psalm.

Ein Psalm Assaph.

1. GOTT stehet in der gemeyne Gottes / vnnd ist Richter vnter den Göttern.
2. Wie lang wolt jr vnrecht richten / vnd die Personen der Gottlosen fürziehen? Sela.
3. Schaffet Recht den Armen / vnd den Waisen / vnd helfft den Elenden vnd Dürfftigen zum Rechte.
4. Errettet den Geringen vnd Armen / vnd erlöset jhn auß der Gottlosen gewalt.
5. Aber sie lassen jhnen nicht sagen / vnnd achtens nicht / sie gehen jmmer hin im finstern: darumb müssen alle Grundfeste deß Landes fallen.
6. Ich habe wol gesagt: jhr seyd Götter / vnd allzumal Kinder deß Höhesten.
7. Aber jhr werdet sterben wie Menschen / vnnd wie ein Tyrann zu grunde gehen.
8. Gott mach dich auff / vnnd richte das Land / denn du bist Erbherr vber alle Heyden.

Außle-

Außlegung.

DEr heilige Mann Gottes / vnd Prophet Jeremias / Geliebte im HErrn / da er den erbärmlichen zustand der Stadt Jerusalem vnd deß gantzen Jüdischen Volcks beweynet / spricht kläglich vnnd mit seufftzen im 5. cap. seiner Klaglieder / vnter andern Thren. 5.
also: Die Kron vnsers Hauptes ist abgefallen / O wehe / daß wir so gesündiget haben. Diß sind warlich gantz trawrige rede / vnnd durchauß klägliche Worte / welche / wenn wir sie recht vnd genaw ansehen / auff gegenwertigen vnsern hochbetrübten Zustandt vnnd gemeynen Jammer also gedeutet werden können / daß wir in vns selbst wol schlagen / vnd deren in jhrer forma vngeendert / mit weynen vnd klagen / gebrauchen möchten. Denn je / leyder / war / vnd viel zu war / daß die Kron vnsers Hauptes / der Durchleuchtige / vnnd Hochgeborne Fürst vnnd Herr / Herr Wilhelm / Landgraff zu Hessen / Graff zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain vnnd Nidda / ꝛc. vnser gnediger Fürst / vnd wolverdienter liebster Herr vnnd Landsvatter / abgefallen ist / so als der Allmächtige Gott nach seinem vnwandelbaren vnnd vnerforschlichem / doch gnedigen vnnd vätterlichen willen / jhn auff jüngst verschienenen 25. Augusti / diß lauffenden 92. jars / zwischen 6. vnd 7. horis, gegen abend / auß diesem zergänglichen trübseligen / in das ewige frewden Leben zu sich erfordert hat: Dadurch denn vnsere gnedige Junge Fürstliche Herrschafft / vnd die gnedige Junge Fürstliche Frawlin / in nicht geringe Trawrigkeit nicht allein gesetzt / sondern auch / wenn jhre F. G. dessen vor eilff jaren verlustes jhrer allerliebsten Fraw Mutter / Fraw Sabinen / geborner Hertzogin zu Wirtenberg / ꝛc. heiliger gedächtnuß / gedencken / nunmehr gantz Vatter vnd Mutter loß / vnd also Waisen worden. Wir armen Vnderthanen haben vns freylich versündiget / vnnd solche veränderung verursacht / möchten wol dem Propheten Jeremia nachbuchstabiren / vnd

Threnj. sprechen: Euch sagen wir allen / die jr fürüber gehet/ Schawet doch vnd sehet / ob jrgent ein schmertze sey / wie vnser schmertzen / die vns troffen haben.

Ob nun aber nach dem lauff dieser Welt / vnd nach dem Fürsten / der in der lufft herrschet / nemblich / nach dem Geist / der zu dieser
Ephes.2. zeit sein Werck hat in den Kindern deß Vnglaubens / allerley Gottlose Menschen vnd frembde Kinder / wie sie der 144. Psalm heist / de-
Psal.144. ren verstand auch verfinstert ist / vnd sind entfrembdt von dem Leben /
Ephes.4. das auß Gott ist / Ephes. 4. sich finden / welche diesen Vnfall nicht groß achten / vnd denselben casum von ohngefehr vñ zufälliger weise / geschehen / oder / daß der fromme Fürst / seines durch Gott erlebten Alters / vnnd leibs vnvermüglicheit halben / länger nit hett leben können / deuten werden: Sollen jedoch wir solches nicht eins gedencken / viel weniger vnsern Mund davon auffthun / sondern von denen vns absöndern / vnnd hüten / daß wir nicht vnter dem hauffen der jenigen
Esa.56. seyen / vber welche der Prophet Jesaias klaget / vnd sagt / Justus moritur, & nemo considerat, Der gerechte kompt vmb / vnnd niemand ist / der es zu hertzen nemme / heilige Leut werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff / denn die gerechten werden auffgerafft für dem Vnglück / vnnd die richtig gewandelt haben / kommen zu friede / vnd ruhen in jhren Kammern. Mit welchen worten Esaias zeuget / daß es ein grosse vnwissenheit sey / nicht wissen den vnterscheid zwischen dem Todte der Gottseligen vnd Gottlosen / vnd / warumb der Todt nicht allein die Gottlosen / sonder auch die Gottseligen hinreisset vnd würget. Zeugt ferner / wofür wir den tödtlichen Abgang / Christlicher / hoher / nützer vnnd wolverdienter Leut halten / vnnd was wir dabey betrachten sollen. Derhalben so nennet er sie Gerecht vnd Heilig / daß wir bedencken / wer die sind / so von vns hingenommen / vnnd was wir an jhnen gehabt: Sagt auch / sie werden hinweg gerafft / da man jhrer am besten vnd höhesten zu thun: Vnd zwar für dem Vnglück / daß wir gedencken / solches geschehe auß sonderlichem Rath Gottes / vnd sey ein præambul vnd vortrab künfftiges vbels. Setzet letzlich

hinzu /

hinzu/daß die Gerechten / vnnd die richtig gewandelt haben/auß diesem müheseligen Leben / in qua etiam quod optimum esse debebat, nil nisi labor & molestia fuit, zu friede gebracht / vnnd recht wol ruhen werden. Vnd mit solchen gedancken wil GOTT / daß seine gläubigen vmbgehen sollen. Psal. 90. Syrac. 18.

Damit wir dann nun die im anfange gemelte klägliche rede deß Propheten Jeremie/vnd diese jetzo mit eingeführte Klage vnd sage deß Propheten Jesaie zu gemüht führen / vnd nach denselben vnserer hertzen gedancken reguliren vnnd anstellen mügen / so offt sich solche fälle zu tragen : Ist der zwey vnnd achtzigste Psalm darzu sehr dienlich / vnnd zu der behuff verlesen / welcher ist einer von den vornembsten Psalmen / vnnd darumb mit fleiß zu mercken/alldieweil jhn/wie die Vberschrifft zeugt / Assaph gemacht/ der nit ein gemeyner / sondern ein fürnemer Musicus vnnd Sänger im Tempel zur zeit Dauids gewesen/ein Sohn Berachiæ oder Barachiæ / vnd der viertzehende von Leui/auß der Gersoniter Geschlechte : als davon 1. Para.5.16.25.vnd 2.Para.31.35. Vnd hat dieser Assaph gantz eilff Psalmen/als den 50.73.74.75.76.77.78.79.80.81. vnd 82. verlassen/wie dann sein Nam vber einem jeglichen notiert ist. In gedachtem 82. Psalmlin / thut der heilige Geist / der jhn diesem Assapho eingeben / vnd also zu sagen/in die fedder dictiert hat/ ein schön herrliche Predigt von der Oberkeit/vnnd vermanet sie zu fleissiger wartung jhres Ampts / vnnd daß sie den Armen sol helffen : wo nicht/ so wölle sie Gott zerschmettern vnd stürtzen.

Auff daß wir aber/lieben Christen/ohne Lehr/Vermahnung/ vnd Trost / bey dem trawrigen Begängnuß deß seligen Abscheids auß diesem Elendsthal deß viel hochermelten vnsers gewesenen treuwen Landsfürsten/voneinander ja nicht gehen : So laßt vns den abgelesenen Psalmen vor die hand nemen/vnd weil er nach wirde gäntzlich vnd allerdings nicht kan gehandelt werden / wöllen wir allein die drey letzten Versickel/schlechts hin/vnd nur erinnerungs weise/erklären/vnd dahero diese Predigt in drey stücke abtheilen :

1. Das erste sol seyn/daß Gottsfürchtige Oberkeit vnd Regenten/nicht schlechte noch gemeyne Leute/sondern Götter vnter den Menschen/vnd Kinder deß Höhesten seyn.

2. Das ander/Ob wol Oberkeit vnd Regenten von Gott selbs in solche præeminentz vnd Hoheit gesetzet/daß er sie doch wie andere Menschen werde sterben lassen.

3. Das dritte: Weils mit vns Menschen allhie auff Erden so gar vnbeständig/wo vnd bey wem wir gewissen schutz vnd erhaltung Regiments vnd Lebens billich suchen.

Von diesen dreyen stücken fruchtbarlich zu handeln/verleihe vns Gott seinen heiligen guten Geist/Amen.

Das erste Stück.

Ich hab wol gesaget/spricht Assaph, Jr seyd Götter/vnd allzumahl Kinder deß Höhesten.

Psal.48. GRoß ist der Herr/vnd hoch berühmt/steht im 48. Psalm. vnd die Wercke/so der Herr vnser GOTT vnter vns Menschen thut/sind groß/wunderbarlich/vnnd vnbegreifflich/Psalm. 111. Hiob. 4. vnd 4. Es. 1. Was er auch vnter vns ordnet vnnd stifftet/das ist alles löblich vnnd herrlich/Die Werck seiner hände sind Warheit vnd Recht/an welchen er seinen wolgefallen hat/Psalm. 104. Syrach. 39. Denn je an der grossen schöne vnd geschäffte/derselbigen Schöpffer/als im Bilde/erkennt werden kan/Sap. 13. Et levis est cespes, quæ probat esse Deum, sagt der Poet.

Psal.111. Iob.4. 4.Esd.1. Psal.104. Syr.39. Sap 13.

Solche Stifftung aber vnnd Ordnung deß grossen Gottes/sehen vnd erkennen nicht alle Menschen/sondern allein die jenigen/welche acht darauff geben/vnd sie recht anschawen. So hat nun Gott der Allmächtige drey Stände im Menschlichen Geschlechte/als fundamenta vnd grundfeste communis hominum vitæ

geord-

geordnet: Darumb sie auch ehrne Thüren/vnnd eiserne Riegel/ja Riegel seiner Thor/Psalm.107. Esa.45. vnd Psalm.147. genennt werden. Der erste Stande/ist das Lehr vnd Predigampt : Der ander/die Weltliche Obrigkeit: Der dritte/das Haußregimente.

Vnd ob gleich diese Stände / Gottes Ordnungen sind / vnnd ohne dieselbigen/Menschlich Gemeinschafft nicht kan erhalten werden: sind doch Menschen / die daran keinen oder kleinen gefallen tragen/ vnd denselben sich opponiren vnd widersetzen. Wie darüber die Lehrer in den Kirchen vber jhre vnwillige zuhörer: Die Oberkeiten in jhrer Regierung vber die vngehorsame Vnderthanen : Die Haußvätter /vber jhrer Kinder vnnd Gesinds vngehorsam vnd vntrew/klagen.

Zu setzen aber / daß die Weltliche Regenten / für den Predigern/so nicht von dieser Welt/Johan.15.vnd Haußleuten / denen es offt an Wein gebricht / Joh. 1. etwas ansehenlicher sind: Jsts gleichwol an deme / daß sie so wol als die Vnderthanen nicht allwege lust haben : Das denn alles daher kompt / daß beyderseits nicht so gestracks dieser Standt wirdt in acht genommen / vnd der Sathan/ ein feind/zerstörer vnnd hinderer aller Ordnung GOTTES/ mit seinem bösen Samen vnnd Vnkraut hinein fellet. Ioh.15. Ioh.1.

Wie aber die Oberherren hie richtig fahren mügen / daß sie jhren Oberkeits Standt recht führen / vnnd zu waser dignitet vnnd wirde sie für andern erhaben/bedencken: Auch die Vnderthanen wissen/ wafür sie jhren Magistrat halten / vnd wie sie dieselb ehren solle/ damit sie auff beyden theilen Gottes löblich Werck erkennen / vnnd dazu frewd vnnd willen gewinnen : Solchs lehret der Author dieses Psalms/vnd weiset vns auff Gott vnsern Herrn: der spricht also/Ich habe gesaget/jhr seyd Götter/vnd allzumal Kinder Gottes / das ist/ Ich bin der Allmächtige vñ Allwissende Gott/der ich all creaturen/ visibiles & invisibiles, durchs Wort geschaffen hab/vnd durch solch mein kräfftig vnd mächtigs Wort für vnd für alles trage vnd erhalte: Hab durch mein vnaußsprechliche Weißheit/Allmacht/vnnd Güte/ Exod.7. & 12.

dieſe ordnung vnter den Menſchen auffgerichtet/daß etliche regiren vnnd herrſchen/etliche den Regirenden vnnd Herrſchenden parieren vnd gehorſam ſeyn müſſen. Vber dieſer meiner Ordnung halte ich/ vnd thue ſie wider den Teuffel vnd aller Gottloſen toben ſchützen/ꝛc.

Regere & regi.

Daß derwegen Königreich vnnd Fürſtenthumb / Landſchafft vnd Städte/jhre ordentliche Regenten haben / vnnd die Regimenten ordenlich gefaſſet ſind / non fit temerè, geſchicht nicht ohn vrſach/ auch nicht auß der Herren ſelbs gewalt / wie in gleichem nit nach der vnderthanen arbitrio vnd willen / quibus inconſtantius & mutabilius eſt nihil, ſondern iſt ein Werck vnnd Ordnunge Gottes / als zun Rom. am 13. ſteht/es iſt kein Oberkeit/ohn von Gott. Vnd Daniel. am 2. Gott richtet auff/vñ verändert Königreich. Im Buch der Sprüchen Salomonis 8. ſteht: Per me reges regnant. Im Buch der Weißheit am 20. heiſte: Ein hörend Ohr / vnd ein ſehend Auge/ macht der HErr beyde. Das iſt/daß ein Regent ein anſehen hat / vnd weyß/wie mit Raht vnd Weißheit den ſachen beyzukommen: Daß die vnderthanen den Regenten williglich folgen / iſt lauter GOttes Werck. Es wil aber der Pſalm mit dieſen Worten : Ich hab geſagt/jr ſeyd Götter/ꝛc. klar/vnd als mit fingern/die Lehnherrn/vnd die Lehnmänner / jhrer pflicht vnd danckbarkeit erinnert haben / als wolt er ſagen: Von euch zwar vnd ewerer Weißheit vnd Gewalt rüren nicht noch koñen her die Regierung vnd Herrſchafften/ſondern von mir / qui Rex ſum Regum, & dominantium Dominus : als jetzt auß Paulo/Daniele vnd Salomone gehört/vnnd ſagt der 144. Pſalm/Der du den Königen Sieg gibſt.

Rom. 13. Dan. 2. Prov. 8. Sap. 20. Pſal. 144.

Daß nu Oberkeit vnd Regenten/Götter vnd Kinder deß Höheſten geheiſſen werden: Geſchicht erſtlich von wegen deß Allmächtigen Gottes/der ſie geordnet hat / als zu ſehen in libro Salomonis Sapientiæ verè aureo, & omnium bonorum lectione digniſſimo, am 6. cap. So höret nun jr Könige/ vnd mercket / lernet jr Richter auff Erden/Nemet zu ohren die jhr vber viel herrſchet / ꝛc. Denn euch iſt die Oberkeit gegeben vom HErren / vnd die Gewalt vom

Cur Magiſtratus vocentur dii & filii altiſsimi omnes. Sap. 6.

Höhe-

Höhesten. Vnd Josaphat sagt/2. Para. 19. zu den Richtern: Sehet zu was jr thut/denn jr haltet das Gericht nit den Menschen/ sondern dem Herrn/vnd er ist mit euch im Gericht. Darnach/ von wegen deß Ampts/das sie an Gottes stadt führen/denn sie vber deme/ was Göttlich vnd Recht ist/ halten sollen/ vnd dahin vornemblich sehen/ ut sint ὑπηρέται καὶ ἐξήγηται μεγάλης δικαιοσύνης Θεοῦ, prout Græci locuti sunt, ministri & interpretes magnæ justitiæ Dei, daß sie seyen Diener vnd Vnderthädinger der grossen Gerechtigkeit Gottes.

O mira Dei gratia, cum solus sit verus & substantialiter Deus, non invidet participium sui nominis hominibus. Io. de tur. cre.

Diß sollen wir fleissig mercken/wider Marcionem, Manichæum, die Widertäuffer/vnd andere Fladergeister/welche zwar anders nichts/denn nur diß/vns fürwerffen: Was vnrecht ist/gefelt Gott nicht: In Regimenten geschicht viel vnrechts: Drumb gefallen die Regimenten Gott nicht. Dagegen wir wissen sollen/ wenn man sagt/ die Oberkeit ist von Gott/oder ist ein Ordnung Gottes: Das wirdt verstanden/ vom Stande vnnd Ampt der Oberkeit an jhm selbs/vnd nicht von der ἀταξίᾳ vnd vnordnung/so vom Teuffel vnd dem bösem böser Regenten willen kompt. Denn es schilt vnd straffet Gott die Sünd vnd Vnrecht/an Oberkeit vnd Vnderthanen/vnd dräwet jhnen pœnas atrocissimas, schwere Straffen/wie klärlich zu sehen im 6. cap. Sap. welchs freylich ein deutliche erklärung ist deß 82. Psalms/der dahero auch Epitimaticus oder increpatorius/das ist/ein Straffpsalm nit vnbequemlich mag geheissen werden.

Resp. Conclusiõ non plus assumat, quàm præmissæ largiuntur.

Lehr auß diesem Stück.

Zum ersten/werden alle Christliche Regenten vnnd Oberkeit gelehrt/ daß sie selbst sich kennen/ in sich selbst gehen/ vnnd an jhnen selbs den anfang machen/wer vnd was sie seyn/vnd wer sie zu solchen Häuptern gemacht habe/Nemlich Gott im Himmel/ der jrer Seelen vnnd Leibs macht hat/ für demselbigen sich demütigen/ vnnd die Hoffart meiden. Denn man offt erfahren/ daß viel von den Mächtigen auff Erden/sich in jhrer Herrlicheit erhebt/vnd/daß sie bawfäl-

Esa 14. Dan. 4. & 6. lige Menschen weren/vergessen haben/ wie Esaias vom Könige zu Assyrien/ vnd Daniel vom Könige Nebucad Nezar / vnnd König Dario/melden/welche alle gestrafft worden : Vnnd hat man der Exempel in Historien viel. Glück aber vnnd Segen ist bey den

Theodosius Imp. Gottsfürchtenden vnd Demütigen/ Wie vom Keyser Theodosio geschrieben / daß er Eugenium vnnd Arbogastum, als Feinde der Kirchen Christi / in einen grossen streit vberwunden habe : Vnd sind jhm die Winde mit jhren flatibus vnnd prausen zu hülff kommen/so den feinden zu wider sich erzeigen. Daher Claudianus sagt:

O nimium dilecto Deo, cui militat æther,
Et conjurati veniunt ad classica venti.

Marcus Aurelius Imp. Eusebius lib. 5. Eccles. Histo. cap. 5. schreibt / als Marcus Aurelius der Keyser / mit Kriegsheer in Germaniam vnd Sarmatiam gezogen/ vnd das Volck in grossem mangel stunde / Da haben die Christen mit jrem Gebet erlangt/daß Donner vnd Bliz die Feinde flüchtig gemacht / vnnd ein milter Regen sein Kriegs-Leut erquicket hat/vñ sey hernacher dieselbe Schaar Legio fulminea geheissen. So gehts her/ wenn die Gottlosen / sichern vnd stolze meynen / sie seyen

1. Thess 5. sicher vnnd sorgen frey / alsdenn ist jhr interitus vnnd vnglück am nähesten.

Zum andern / werden hie alle Vnderthanen gelehrt/wafür sie die gewaltigen auff Erden/Keyser/Könige/ Fürsten vnd Herrn halten sollen/Nemlich davor/ob die grossen Leute so wol Menschen sind als andere: auch jhrer Substantz/Wesen/vnd natur halben / als andere Menschen/vnnd also (außgenommen jhr Ampt) in die zahl anderer Menschen gerechnet werden/wie auß dem

Sap. 7. 7. cap. der Weißheit Salomonis zu ersehen/vnd Dauid von sich selbst bekennt/Sihe/ ich

Psal. 51. bin auß sündlichem Samen gezeuget/vnd mein Mutter hat mich in Sünden empfangen: Daß sie gleichwol dieselbigen vor Gottes Vicarien vnd Statthalter ehren vnnd erkennen / allen schuldigen vnd gebürlichen gehorsam leisten / vnnd Gott für sie bitten / daß wir ein

Tit. 3. gerühlich vnd stilles Leben führen / in aller Gottseligkeit vnd Ehrbarkeit.

keit. Fürchte den HErrn vnnd den König / spricht Salomon / vnnd menge dich nicht vnter die auffrürischen. Welche aber auffruhr vnd meuterey anrichten / jhre Regenten verachten / verfluchen / vnnd schmähen / wie dann Lucianica illa διαβολὴ allenthalben jetzt vmb sich frisset / in denen ist nichts guts / sind Ehr vnd Trew loß / vnd sind proditores societatis, amicitiæ & civitatum. Dafür hüte sich ein jederman. Vnd ist das also das erste stück. 1. Tim. 2. Prov. 24.

Das ander Stück.

Aber jhr werdet sterben wie Menschen / vnd wie ein Tyrann zu grunde gehen.

War ists / daß von GOTT vnserm lieben HERRN / alle Regenten vnnd Oberkeits Personen ein solche Hoheit / Ehr vnnd Gewalt / als zuvor gemelt / auch darinn glück vnnd fortgang haben. Wie dem aber allen / So thut dennoch hie vnser Text ein trawrigen zusatz / mit dem er saget / Es werde nicht ewig vnd allzeit also werden / es werde die zeit kommen / daß sie wie andere Menschen sterben müssen / also / daß wenig vnterscheid zwischen grossen vnnd gemeynen Leuten / ja auch wol zwischen frommen Regenten / vnnd Gottlosen Tyrannen / was den eusserlichen schein deß Todes anlangt / seyn werde.

Jhr werdet sterben / wie Menschen.

Wil hiemit die Hohen Potentaten zur Demuth vermahnet / vnnd für Mißbrauch jhres Stands vnnd Gewalts / wie in gleichem vor sicherheit gewarnet haben / vnnd so viel sagen: Es möge wol die Hochachtunge vnnd Wirdigkeit der Per-

sonen so groß seyn als sie wölle/sie werden doch endlich gleich als an-
3.Reg.2. dere schlechte Menschen sterben. Wie dann Dauid der mächtige
Könige selbst von seinem todt saget: Ich gehe den Weg aller Welt.
Psal.146. Spricht auch im 146. Psalm: Deß Menschen Geyst muß darvon/
vnd er muß wider zur Erden werden/alsdenn sind verloren alle seine
anschläge. Hat hiermit ohn zweiffel gesehen auff die Worte/da
Gen.3. Gott Gen.3. sagt: Pulvis es,& in pulverem reverteris.

Daß alle Menschen gleichen eingang zum zeitlichen Leben/
vnd gleichen außgang haben/bezeugt Salomon im Buch der Weiß-
Sap.7. heit am 7. Ich bin ein sterblicher Mensch/wie die andern/geboren
vom Geschlecht der ersten geschaffenen Menschen/&c. Weynen ist
auch gleich wie der andern mein erste Stim̃ gewesen/vnnd bin in den
Windeln aufferzogen mit sorgen/denn es hat kein König ein andern
anfang seiner geburt/sondern sie haben alle einerley eingang in das
Syra.40. Leben/vnd gleichen außgang. Hat derwegen recht vnd wol Syracides
davon geredt/cap.40. Es ist ein elend jämerlich ding vñaller Men-
schen Lebē von Mutter Leib an/biß sie in die Erden begraben werden/
die vnser aller Mutter ist. Da ist jmmer Sorge/Forcht/Hoffnung/
vnnd zu letzt der Todt/so wol bey dem/der in hohen Ehren sitzet/als
bey dem geringsten auff Erden/so wol bey dem der Seiden vnnd
Kronen tregt/als bey dem/der einen groben Kittel hat. Hieher ge-
Psal.39. hört ferrner/Psalm.39. Wie gar nichts sind alle Menschen/die so
Psal.33. sicher leben/sie gehn daher/wie ein Schämen. Psalm.33. Einen
König hilfft nicht sein grosse Macht/Ein Rise wirdt nicht errettet
durch seine grosse Krafft. Psalm.49. Ob er auch gleich lebet/sterben
Psal.49. doch die Weisen so wol als die Thoren. Psalm.62. Menschen sind
Psal.62. doch ja nichts/grosse Leut fehlen auch/sie wigen weniger denn nichts.
Esa.40. Mehr zeugnuß hat man. Esaias sagt am 40. Omnis caro fœnum,
& omnis gloria eius quasi flos agri/Alles Fleisch ist Häw/vnd alle
seine Güte ist wie ein Blum auff dem Felde. Vnd wie es Petrus se-
1.Pet.1. tzet: Alle Herrligkeit der Menschen/wie deß Graß Blume: Beym
Iob.8. Hiob sind dergleichen Klagsprüche viel: Als cap.8. Wir sind von

gestern

gestern her / wissen nichts / vnser Leben ist ein Schatten auff Erden. vnd cap. 13. Wie ein faul Aaß vergehe ich / vnd wie ein Kleid das die Motten fressen. Das 14. cap. saget durchauß / von der Kürtze vnnd Müheseligkeit deß Menschen lebens : Dahin der Christliche Leser gewiesen sey. Vnd im 16. cap. spricht er: Die bestimpte Jar sind kommen / vnnd gehe hin deß weges / denn ich nicht widerkommen werde. Auch im 25. cap. Ein Mensch / der Made: vnnd ein Menschenkind / der Würme. Diß alles in ein Summa gefasset / redet der Prediger Salomon also auß: Vanitas vanitatum, & omnia vanitas. Iob. 13. Iob. 14. Iob. 16. Iob. 25.

Weil dann gewiß / daß es vmb alle Menschen / sie seyen gleich hohes oder nidriges Standes / was die Herkunfft / Schwachheit / gebrechlichen Leib / vnnd endlich den Todt betrifft / ein gleiche bewandtnuß hat: So sollen wir ernstlichen mercken / was davon der heilig Bernhardus, vnd neben jhme Lilius Vincentius, gedenckwirdigs geschrieben haben: Quid fœtidius humano cadavere? Quid horribilius homine mortuo? Cujus erat in vita gratissimus amplexus, fiet in morte horribilis aspectus. Quid ergo prosunt divitiæ? quid deliciæ? quid honores? Divitiæ non liberant hominem à morte: Deliciæ non liberant à verme: honores non liberant à fœtore. Quia qui modò sedebat ornatus in aula, modò sordet nudus in tumba. Qui modò versabatur in diliciis in cœnaculo, modò consumitur à vermibus in sepulcro. Das ist / Was stincket mehr / als ein toder Menschlicher Cörper? Was ist schrecklicher / als ein toder Mensch? Welchen man bey Leben gar lieblich vmbfieng! / dessen anschawung wirdt abschewlich seyn. Was nutzet denn Reichthumb / was Wollust? was Ehr? Reichthumb hilfft den Menschen nicht vom Todte: Wollust hilfft jhn nicht von Würmen: Ehr vnnd Wirde rettet jn nicht vom gestanck. Deñ / der jetzt wol daran war / vñ im Fürstensaal saß / stinckt nu in der Gruben vnd höle der Erden: Der jetzt in Wollust einher schwebte / wirdt nu von den Würmen im Grab verzehret. Daß wir Menschen seyn / vnnd alle im dem theile gleich / hat Keyser Maximi- De miseria & fugacitate humanæ vitæ. Maximil. Imp.

lianus erkennen können / da er gesaget : Homini cuique sum par profecto homo : Quod impero , donum Dei est, non meum. Welchs auff Deutsch sich also gibt:

Ich bin ein Mann/wie ein ander Mann/
Allein daß mir Gott die Ehre gan.

Diß sollen Herren vnd Knechte bedencken/Gott fürchten/auff jhn trawen/vnd stets jre sterbligkeit betrachten. Folgt:

Vnd wie ein Tyrann zu grunde gehen.

Hie meldet der H. Geist / daß dennoch bey den hohen Häuptern/welche Gott selbs zum Regiment bracht / vnd jnen hohe Gaben vnd Glück geben hat/viel Menschlicher schwacheit vnd Sünde mit vnterlauffen : Als solchs der Augenschein vnnd die Erfahrung erweiset / daß kein Regiment auff Erden so wol vnnd weißlich angestellt vnd geführt werden kan/in welchem nicht/wo nicht allzeit / doch bißweil/grosse mängel vnd gebrechen vorfallen. Wie dasselb in den Historien der allerheiligsten Fürsten vnd Regenten / an dem Könige Dauid/1. Par. 22. an Asa dem fünfften König nach Dauid/3. Reg. 15. 2. Para. 16. an Josaphat deß Königs Asæ Sohn/4. Reg. 22. vnnd so fortan/an mehren fürtrefflichen Helden / als Hiskia, vnnd Josia zu sehen. Auch sind im Römischen Reich zwen Gottselige vnd Löbliche Keyser gewesen / Constantinus vnnd Theodosius, in welcher Regierung es nicht allwegen schnurrecht zu gangen / wie jhre Historien melden.

1. Para. 22.
3. Reg. 15.
2. Par. 16.
4. Reg. 22.

Diß thue ich darumb hie anrüren / daß es vns nicht wundern/ noch allzugar verdrießlich seyn sol/ ob sich gleich in den Regierungen allerley fälle zutragen / auff daß wir vns recht darin lernen schicken/ vnnd nicht den Göttern / das ist / den Oberherren/ fluchen/ noch die Obersten im Volck lästern / so als wir andere einzele vnnd Priuatpersonen sind/vnd sie dagegen vnsere vnnd deß gantzen Landes Last/ Statt/vnnd Stand verwalten vnnd tragen / wie von Mose / daß er das Volck getragen hab/Num. 11. gesaget wirdt.

Exod. 22.

Daß

Daß aber im Psalm steht: Sie sollen wie ein Tyrann zu grunde gehen/hat die meynunge: Der Psalm sagt von dem leiblichen Tode der Kinder deß Höhesten/ vnd deren so vnter den Menschen Götter genennt werden. Daß/ob wol in diesem leiblichen vnnd zeitlichen Leben grosser vnterscheid ist/zwischen einem armen gemeynen Mañ/ oder sonst schlechten Menschen/ Item/ zwischen einer Gottseligen frommen Oberkeit/vnd einem Gottlosen Tyrannen: So ist doch der leibliche Todt ein solcher grewlicher feind/ der kein vnterscheid macht/ noch helt/ zwischen reichen vnnd armen/ zwischen guten vnd bösen/zwischen Herrn vnd Knechten. Es heisset:

Et commune mori, Mors nulli parcit honori,
Pauperis & Regis communis lex moriendi.

Als wir auch lesen/ daß der reiche Prasser so wol als der Arme Lazarus gestorben: Vnnd daß der fromme König Josias so wol schändlichen vmbkompt vnd entleibet wirdt/als der schnöde wüterich Ahab. Luc.17. 4.Reg.23. 2.Para.35.

Vnnd das ists/daß der Psalm sagt: Sie werden wie ein Tyrann zu grunde gehen. Dahin gehört/was im Predigen Salomonis gesagt wirdt: Es gehet dem Gerechten wie dem Gottlosen/es stirbet einer dahin wie der ander. Vnd sollen warlich die Regenten Gericht vnd Gerechtigkeit handhaben/wenn sie aber selbst dawider thun/ haben sie schwere straff zu gewarten. Eccles.Sal. cap.7.& 9.

Lehr auß diesem stück.

Zum ersten haben alle Menschen/in gemein/ohn vnterscheid hierauß zu lernen/ daß es mit vns vnnd allem vnserm thun vnnd leben ein augenblick vnnd gantz vnbeständig ding ist/ vnnd hoch von nöthen/ daß wir mit Mose/auß dem 90. Psalm sagen: Lehre vns bedencken/ daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden. Das ist/daß wir GOTT für augen haben/zum Todt vns bereiten/ fest auff Christum trauwen/ vnnd durch jhnen das ewige Leben erlangen. Als Moises im selben Psalm bald hierauff saget/ Psal.90.

Erfrewe vns nun wider / nach dem du vns so lange geplaget hast/ nachdem wir so lange Vnglück leiden.

So dann nun Richter vnd Oberkeit / vnd andere / sie seyn gleich was Standes sie wollen / sterben : sind sie freylich mortales vnnd sterblich / vnnd ist jhr Leben von Mutterleib an nichts denn nur ein lauff zum Todt. Vnd weil etliche Menschen eins natürlichen / etliche eins mit gewalt angelegten Todes sterben / 1. Reg. 26. Widerumb eins theils gählings vnnd schnell / eins theils rühig vnnd langsamlich dahin fallen : So ists wol ein gewiß Werck mit jhrem Tode / aber vngewiß / was die Stund / Stätt vnnd Zeit belangt. Zun Hebreern steht am 13. Wir haben hie keine bleibende statt / sonder die zukünfftige suchen wir. Gregorius : In via sumus, qua ad patriam pergimus, nescimus horam exitus. Sed cur? Respondet Augustinus: Latet ultimus dies, ut observentur omnes dies. Jst so viel: Auff der Reyse vnd Wege sind wir nach vnserm Heymat vnd Vaterland / wissen nicht die Stund dessen end vnd außschrits. Warumb das? Der letzte Tag ist vns verborgen / damit alle Tage in acht genommen werden. Wil derhalben vns allen gebüren / daß wir / in betrachtunge vnserer nichtigkeit / allen Stoltz vnd Hohmut fallen lassen. Was erhebt sich staub vnd äsche? sagt Syrach am 10. Vnd sagt Bernhardus : Quid veste nitida gloriaris? Subter te sternetur tinea: & operimentum tuum erunt vermes. Was rühmestu dich in deinem schönen / herrlichen Gewand vnnd Kleide? Vnter dich werden die Motten gestrewet / vnd die Würme werden dein Decklachen seyn. Innocentius de vili. hum. cond. Quid est, inquit, homo preciosè ornatus? Nil nisi sepulchrum foris dealbatum, intus autem plenum spurcitia. Was ist ein so köstlich gezierter Mensch? Nichts denn nur von aussen hero ein vertünchtes Grab / inwendig aber voll stancks vnd vnflätigkeit. Recht sagt der Poet:

Vita quid est hominis, nisi vitæ nomen inane,
Ventus & aura levis, pulvis, & umbra fugax?

Vnnd in Threnis oder Beweynungen deß Simonidis liset

mon

man von der vnbeständigkeit Menschliches wolstands vñ glücks also: ὠκεῖα δὲ ταυυπλερύγω μήστος ἀμείλασις, Celeris ne muscæ quidem alas expandentis est mutatio. Nichts derwegen besser / denn daß wir vns ad placidam ex hac momentanea vita in agnitione Christi migrationem bereyten vnd schicken.

Zum andern / haben hie die Oberkeiten vnd Regenten vor sich sonderlich vnnd in specie allein / ein notwendige erinnerunge / wöllen sie nicht / als Gottlosen Tyrannen wirdt gedräwet / vbel anlauffen oder zu grunde gehen / daß sie / so viel jhnen Menschlich vnd möglich / demselben fürbawen / vnnd gedencken / daß sie selbst Menschen seyn / vnd vber Menschen zu gebieten haben / ja patres patriæ, das ist / Vätter deß Vatterlands heissen. In der heiligen Schrifft ist der Name deß Königs zu Gerar Abimelech, das ist / pater mi rex, so viel / als Königischer Vatter / der Königliche Vatter / oder / mein Vatter der König. Bey dem Homero wirdt ein frommer Fürst ἤπιος πατὴρ, mitis pater genennt. Vnd sagt Aristoteles: Similis est collatio regis ad subditos, patris ad filios, & pastoris ad oves. Wenn diß Christliche Regenten fürnemen vnd betrachten / wie ohn zweiffel viel fromme Fürsten vnd trew Lands Vätter funden werden: Ist gewiß / daß sie alsdenn auch Gott dienen / vnnd jhr Leben einen klaren Spiegel jhren vntergegebnen Leuten seyn lassen: Bewaren jr Gewissen gut vnd reyn / welches weit besser ist / weder aller eusserlicher glantz vnd schein / als davon Gottseliglich vnd Christlichen Nazianzenus geschrieben hat: ῥανὶς φρενῶν μοι μᾶλλον ἢ βυθὸς τύχης, Id est, Gutta mentis bonæ mihi carior est, quàm Abyssus fortunæ. Darauß auch dieses notwendig folget / daß von solchen hohen Leuten kein Gewalt / sonder ein gleiche Justicia in vollem zwang vnnd in pietate exerciert vnnd getrieben wirdt. Gantz wol spricht man;

Gen. 20.

Homerus. Aristoteles.

Nazianzenus.

Wol Regieren lang besteht /
Tyrannisieren bald vergeht,

Sehr wol gefallen mir die Verß / welche etwa ein fürnemer Herr / an statt seins Symboli gebraucht hat / welche also lauten:

Eb. ab H. Ep Lub. & Ver. / Ab. Luneb.

Justicia & pietas validæ sunt principis arces,
Nulla Tyrannorum vis diuturna manet.

Also habt jhr das ander Stück.

Das dritte Stück.

Gott mache dich auff / vnd richte das Land: Denn du bist Erbherr vber alle Heyden.

WJe wir vns nu in allen dingen auff dieser Erden vergenglicheit vnd vnbestendigkeit halten / vnnd wo wir Trost vnd Rath suchen sollen / Das lehret vns der heilige Geist in letztem dieses Psalmens versickel / vnd wil / daß wir zu vnserm lieben Herrn Gott fliehen / vñ jn in einem hertzlichen / demütigen vnnd gläubigen Gebett vmb schutz vnnd erhaltung der Regimenten / ja gantzes vnsers lebens sollen anruffen. Laßt vns die Wort ansehen.

Gott mache dich auff /

Diß ist ein Gebett / daß Gott / wenn vns jederman verlässet / sich auffmachen vnnd hülffe thun wölle: wie in gleichem David durch sein eigen vns erinnert / da er Gottes seins Herren sich tröstet / vnd saget: Mein Vatter vnd mein Mutter verlassen mich / aber der HErr nimpt mich auff.

Psal. 27.

Vnd richte das Land.

Iudicare, heisset richten. Solches versteht die Schrifft pro regnare sive regere, herrschen vnnd regieren / wie wir dann sprechen:

Ille

Ille judex est, id est, regnat, Sap. 6. Act. 10. Von diesem Wort / Regieren oder richten / lise man den 2. Psalm / daselbs sagt Dauid: Erudimini qui judicatis terram, Lasset euch züchtigen jhr Richter auff Erden / ist so viel als spräche er / qui judices sive præsides estis in terra. Vnd saget der 135. Psalm: Der Herr wirdt sein Volck richtē / hoc est, judex erit in populo. Diese Bitt ist gäntzlich dahin gerichtet / daß Gott selbs der Regenten Hertzen regieren / vnd vber dem Regiment vnnd Policey kräfftig vnd thätig halten wölle: Vnnd solches darumb / Sap. 6. Acto. 10. Psal. 2. Psal. 135.

Denn du bist Erbherr vber alle Heyden.

Hie setzet er die vrsach / warumb der Herr solchs wölle thun / sintemal er sich nicht allein deß Jüdischen Volcks mit gnaden angenommen hat / als Syrach am 17. cap. In allen Landen hat er Herrschafften geordnet / aber vber Jsrael ist er selbs Herr worden: Sondern / wie der ander Psalm sagt / auch die Heyden vnnd der gantzen Welt ende seinem Sohn zum Erbe vnnd Eigenthumb gegeben: damit er jhm darauß ein ewige Kirchen samle / welche hie in diesem Leben / in ordenlichen Regimenten / jhr Auffenthalt vnd Herberge haben muß. Syra. 17. Psal. 2.

Die Erbschafft oder Vntergebung der Heyden / bedeutet nit / wie den fleischlichen Jüden träumet / ein Weltliches Regiment oder Herrschafft vber die Heyden / sondern ein Geistliche verheissung vnd segen / welche Gott dem Abraham zugesagt / Patrem eum futurum multarum gentium, vnnd dasselb in seinem Samen / das ist / durch den Glauben an Christum / daß alle Geschlechte der Erden gesegnet würdē / das ist / daß sie durch die Predigt deß Euangelij zum Glauben an den Sohn Gottes kommen möchten. In solchem verstande wirdt auch im 45. 110. vnd 1. Pet. 3. vom Erbe geredet. Also sind die Christen vnnd Gläubigen / Gottes / oder deß Herrn Erb. Von welcher Geistlichen Erbschafft viel in der H. Schrifft zu finden / vnd braucht Dauid deß Worts Hæreditas Dei vel Domini sonderlich: als Psal. 2. 3. 4. 5. 16. 78. 93. 126 / ꝛc.

Es haben sich zwar (daß ich solches obiter gedencke/) viel bemühet/vnd durch ängstlich disputiren zu wissen begehrt/wie vnnd was massen die Regimenten erhalten werden: Wenn man aber den streitbaren Helden Iosuam anspricht/welcher den Geist deß Herrn/ vnd florentissimam Rempublicam gehabt/der gibt guten bescheid/ spricht/ Es werde vmb die Israeliten wolstehen/ woferrn sie bey der waren Religion bestendig verharren/vnd Gottes Wort in ehren halten. Dasselb sollen wir auch lassen gesagt seyn. Vnd weil in diser dero Menschlichen naturen schwacheit/vnd in so grossen wüten deß Teufels/viel erbärmliche confusiones vnd ἀκαταστασίαι sich herfür thun: So sagen wir billich diese vnsers Psalmleins letzten Worte: Gott mache dich auff/ vnnd richte das Land/denn du bist Erbherr vber alle Heyden/ vnnd bitten den Sohn Gottes/ daß er vns regiere/beware/ vnd schütze/Verleihe vns ruhe vnd frieden in diesem Leben/ vnd gebe ware Gerechtigkeit vnd Seligkeit im künfftigen ewigen Leben.

Lehr auß diesem Stück.

Zum ersten lernen wir hierauß/ daß wir vmb erhaltung willen der Oberkeits Regierung/ Gott den HErren ernstlichen sollen anruffen/ vnnd nicht zweiffeln/ vnser Gebett im Glauben geschehen/ werde nicht fehl schlagen. Denn wo Gott vberm Regiment nit helt/ oder sonst/es sey womit es wölle/ die Hand nicht beut/ ist alles verlohren. Lauts dieser Verßen:

Nullius est felix conatus & utilis unquam,
Consilium si non det q; juvet q; Deus.

Psal. 127. Der Psalm/ Wo Gott der Herr nicht das Hauß bawet/ rc. welcher ist der 127. an der zahl/zeugt vnnd deutet klar/ welcher gestalt all mühe vnd arbeit/in der weltlichen Regierung vnd communi vita, vergeblich seyn/wo Gott nicht hilfft oder fortsetzet.

Regieren vnd haußhalten ist warlich ein schwer ding/ vnnd kan nicht durch Menschliche klugheit allein bestehen/ als der Prophet Jere-

Jeremias saget : Scio Domine, quod non est hominis via eius, nec viri est ut ambulet, & diriget gressus suos. Jch weyß/ Herr/ daß deß Menschen thun stehet nit in seiner gewalt/ vñ stehet in niemands macht/ wie er wandele oder seinen gang richte. Drumb auch die vernünfftige Heyden bekennē/ daß Menschliche witz nit vermöge die last der regierung allein zu tragen/ wie dann bey dem Herodoto der Persier König recht gesaget: Da Gott das Regiment geführt/ vnnd die Könige williglich gefolget/ hab das Persische Reich zugenommen/ vnd gedeyen gehabt. So ist das wort Platonis lib. 4. de Legib. warhafftig/ vnd allen wolgelehrten nicht vnbekannt: Ubi non Deus, sed mortalis aliquis præest : ibi malorum nullum est aufugium. Werden derwegen wir durch gerührten 127. Psalm. wie auch in dieses vnsers Psalms letzten versiculo vermahnet/ daß wir beyd rath vñ that/ von Gott bitten/ Zweiffels ohne/ wir werden erhört/ von dem/ der da ist vnd heisset ein Erbherr vber alle Völcker. Vnd steht solchs auff dem beweise : Da Moses betete/ gaben die Amalechiter die flucht/ da er davon ließ/ wichen die Jsraeliten. Auff Moisis Gebett gab das rote Meer den Kindern Jsrael ein freyen transitum vnnd durchgang. Der Apostel Iacobus beweiset mit dem Exempel Heliæ, daß das Gebett deß Gerechten viel vermüge : allweil dem Gebet Heliæ der Himmel etlicher massen sich vnterworffen hat/ 2. Reg. 17. & 18. cap. mit regnen vnd nicht regnen.

Ierem. 10. Herodotus. Plato lib. 4. de Leg. Exod. 17. Exod. 14. Iacob. 5. 2. Reg. 17. & 18.

Zum andern/ werden wir hie gelehrt/ daß Gottes Wort vnd zusagen warhafftig vnd gewiß sind/ derenthalben zu Gott in gemeinen vnd besondern nöten/ wir vns mit dem Gebete verfügen sollen: sintemal auß sonderlichem eifer hie gesaget wirdt/ Gott mache dich auff/ vnd richte das Land/ denn du bist Erbherr vber alle Heyden. Denn ehe Gott nicht solte halten/ was er zusaget/ es müsten ehe die naturen sich verwandeln/ vnd zu solchem deß Herrn Werck sich gebrauchen lassen. Saget derhalb Paulus auff die meynung/ Ephes. 4. Daß Gott vberschwencklich thun könne/ vber alles das wir bitten oder verstehen: Da denn ἄυξησις promissionum Dei zu mercken. Das bezeuge

Ephes. 4.

Taulerus. zeugt auch der Spruch Tauleri: Mens hominis nunquam est tam avida ad accipiendum, quin Deus ad largè effuseque dandum longè sit propensior. Sollen wir also / es gehe vns alle zugleich an / oder ein jeder vor sich / zu Gott / tanquam ad sacram anchoram & portum tutissimum fliehen / Vnd solchs thun nach deß Assaphi in diesem Psalm anweisunge / vnnd nach dem Exempel deß frommen Josue: Der bate den lieben Gott einbrünstiglich vnnd beharrlichen / daß er jhm vnd seinem Volck wolt zu hülff kommen / Brauchte bey seinem Gebett all solcher Geberden / welche bey den Orientalibus bräuchlich / zerschnied sein Kleid / vnd fiel auff die Erden: Alles darumb / daß Gott geehret würde. Gott sollen wir im Geist vnd Warheit anruffen / vnd jhm vnsere Seelen / wenns ein scheiden seyn wil / in seine Hände befehlen. Vnd hiemit endet sich das dritte vnnd letzte Stück dieser Predigt.

Ios. 7.

Iohan. 4.

Also haben wir bey diesem trawrigen Begängnuß deß Christlichen seligen Abgangs / deß weiland Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Wilhelms / Landgraffen zu Hessen / rc. vnsers gnedigen Herrn / drey stück nacheinander angehöret. Das erste / daß Gottsfürchtige Oberkeit vnnd Regenten Götter vnter den Menschen / vnd Kinder deß Höhesten seyn / vnd nicht so schlechte vnd gemeyne Leute. Das ander / daß sie wie ander Menschen auch sterben vnnd die schuld der Natur bezahlen müssen / ob sie gleich hoch von Gott in dieser Welt erhaben. Das dritte / Wohin wir in dieser auff Erden mit vns Menschen grossen vnbeständigkeit / hülff vnnd trost suchen sollen. Da denn auch bey einem jeden / was darausssen zu lernen vnd zu behalten / vermeldet worden. Gott dem Vatter / vnd Christo seinem Sohn vnserm Herrn / sampt dem H. Geiste / sey Lob vnd Ehr mit hohem Preiß / Amen.

Be-

Beschluß.

WOllen nun zum Beschluß / meine lieben Christen / vnd Außerwehlten Kinder Gottes / von vnserm in Gott entschlaffenen vnd ruhenden from̃en Fürsten etwas anmelden / vnnd nach verrichtung dessen / mit dem Gebete schliessen. Was derwegen Hochgedachten seligen Herren / dem wir jetzund den letzten Dienst geleistet haben / anbelangen thut : So können wir nicht fürüber / noch mit stillschweigen verbeygehn / sondern müssen bekennen / vnd asseveranter bezeugen / Daß wir an Hochermeltem Fürsten seligen einen solchen Capitän gehabt / der mit Fürstlichen hohen Gaben / als Gerechtigkeit vnnd Warheit / Gütigkeit vnd Beständigkeit / weisem Raht vnd tieffem Verstande / als mit Pfeilen in der Hand deß starcken / gewapnet / vnnd derhalb / neben andern Potentaten / ein sonderlich Außbund vnd Zier / ja ein fest columna vnd Seul deß Römischen Reichs / gewesen. Darumb er / wie alle Gottsfürchtige Regierer / ein Kind deß Höhesten ist / vnd zu rechnen vnter alle die / von welchen gesaget wirdt: Beati mortui qui in Domino moriuntur. Vnnd ob er schon auch / als ein Mensch / seine fehl vnnd Sünde gehabt / für welchen die grösten Heiligen nicht haben frey seyn mögen / vnnd

Psal. 127.

Apocal. 14.

vmb vergebung derselbigen bitten müssen / nach besa-
Psal.32. gung deß 32. Psalms: Hat er jedoch sein Sünd vnnd Gebrechen von Hertzen erkannt vnd bekannt / GOtt dieselben abgebetten/vnd dagegen deß tewren verdienstes Jesu Christi sich getröstet. Wie dann auch in seiner schwacheit er mit herrlichen Trostsprüchen auß Göttlicher heiliger Schrifft/biß er sein Geist auffgeben/vmbgangen. Die zeit seiner Fürstlichen Regierung hat er das angezündte Liecht deß Heiligen Euangelij/ darinn S.F.G. geboren vnd erzogen / frey leuchten lassen / ob dem reynē vnverfälscheten Wort fest gehalten/vñ ist ein
Esa.49. Nehrer vñ Pfleger der Kirchen gewesen: Hat auch auß sonderilchem gnedigem erbarmen / die vmbder waren Religion vnd lautern Lehr willen vertriebene / Lehrer vnnd Bekenner / auffgenommen/ denen jhre Herberg vnd Auffenthalt geben. Diesem nach ist er geweßt der
Dan.4. schöne Baum / davon im Daniele am 4. der vns
Psal.47. vberschattet hat/daß wir vnser nahrung gehabt: Er ist ein recht Schild der Erden geweßt / der sein Land vnd Leut für feindes noth beschützet/vnd guten fried gehal-
Esa.22. ten; Er ist auch gewesen ein sonderlicher Nagel/daran nicht allein seine Vnderthanen / sondern auch die Benachbarten/vnnd sonst exteræ Nationes, in grossen wichtigen vnnd gefehrlichen Rathschlägen/ sich haben sicher hangen vnd verlassen dörffen. Vber diesem vn-

verhoffent-

verhoffentlichen Todsfall trage nit vnbillich hohe vnd geringe Leute bekümmernuß vnnd leyd: Sonderlich/ die junge gnedige Herrschafft/ da dieselbe zum anfange der schweren Landsregierung jhres liebsten Herrn Vatters Raths am höchsten bedürfftig/ vnnd wir/ die Vnderthanen/ seiner auch in diesen sorglichen vnd geschwinden leufften von nöten/ müssen entberen. Doch wie dem allen/ so stehen wir in der gewissen Hoffnung/ GOtt hab den Successorem vnnd hinderlassenen Sohn/ den jungen Fürsten vnnd Landserben/ mit Fürstlichem Geiste/ Rechtchristlichem eifer/ vnd hochreichem Verstande dermassen gesegnet/ werde jhn auch ferrner also segnen/ daß mit demselbigen aller dieser schade werde ersetzet werden: Darumb wir den Vatter aller Gnaden zu bitten haben.

Lassets vns auch nicht ein geringes seyn/ daß ehe eins Jars außgange/ drey hohe vnd fürneme Fürsten/ durch den Todt weggerissen. Vors erst/ Hertzog Christian/ Churfürst zu Saxen/ den 25. Septemb. Anno 91. Darnach Hertzog Johan Casimir/ der Churfürstlichen Pfaltz Administrator den 6. Januarii, anfangs dieses 92. Jars: Vnd jetzunder/ Herr Wilhelm/ Landgraff zu Hessen/ vnser gnediger Herr/ alle Christmilter gedächtnuß. Denn allezeit nach absterben hoher Häupter/ vnd ansehenlicher tapfferer Leut/ grosse mu-

tationes vñ veränderungen zu folgen pflegen/ als die Exempel Ambrosii deß H. Bischoffs / Hertzog Friderichs zu Saxen/ Item D. Martini Lutheri / vnd anderer außweisen. Gott wölle seinem Lande gnedig seyn/ vnd vns/ daß wir fromm̃ werden/ gnad geben. Zweiffeln aber nicht/ dieser dreyer Fürsten Seelen seyn durch die Hand deß Allmächtigen im Bündlin der lebendigen/ 1. Sam. 25. eingebunden: Die Leibe aber ligen im Grabe/ vnd sind todt vmb der Sünde willen / Rom. 5. & 6. vnd müssen ex Dei decreto, Gen. 3. zur Erden wider werden / davon sie genommen: Werden aber am Jüngsten Tage/ wenn Gottes Posaunen angehn/ vnverweßlich/ vnd in Himmlischer Klarheit herfür gehn. Vnnd denn mit Seel vnnd Leib / bey jhrem Erlöser Christo / bey allen seinen H. Engeln / vnnd bey allen Seligen vnd Christgläubigen Menschen / in ewigkeit leben.

Hochermeldtes vnsers wolverdienten Landsfürsten laudes, & res in pietate & Heroica virtute gestas, aller gebür vnnd billichkeit nach / an tag zu geben / Werden sich andere vnnd höher begabte Männer herfür thun. Sey also dieses für vnser einfalt diß mal genug. Wöllen nun hinforter viel hochgerürten vnsern gewesenen Herren/ der Gnaden vnd Herrligkeit vnsers HERRN GOtts / so jhn in Christo

auff-

auffgenommen hat/befehlen/Vnd sagen mit dem Hiobo: Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / es ist geschehen / wie der HERR wolte. Sein Name sey Hochgelobet. Die Göttliche Allmacht wölle S.F.G. hiernechst an dem herrlichen Tage mit allen Christgläubigen ein fröliche Vrstand verleihen/Amen.

Lasset vns Beten.

ALlmächtiger / Ewiger Gott / Erschaffer Himmels vnd der Erden / auch ein Vatter vnsers Herrn Jesu Christi: Wir sagen dir mit gantzem demütigen hertzen lob vnnd danck / daß du vnsern geliebten Herrn vnnd Landsvattern / Herrn Wilhelm / gewesenen Landgraffen zu Hessen / ꝛc. deinen Diener/ in deinen Gnadenbundt / vnnd also in das Reich deines lieben Sohns / durch die heilige Tauff / auß lauter Barmhertzigkeit angenommen hast: Vnd hernacher jhn durch deine grundlose Güte darzu ausserschen / daß er vns ein raume zeit hero Fürstlich fürgestanden / vnnd als ein wehrder Schatz so gnediglich im Regiment gegönnet worden / biß er / nach volendetem seinem Lauff / in warhafftiger Erkanntnuß/

Bekenntnuß/vnd Glauben / dein vnd deines Sohns Jesu Christi/von vns genommen/vnd ins ewige Reich vnd Himmlische Fürstenthumb heymgeholet worden. Darumb wir gewiß/sein Seel sey bey dir/vnd werdest seinen Leib zu seiner zeit wider aufferwecken zur ewigen Frewde vnd Herrligkeit/auff daß Seel vnnd Leib widerumb vereiniget dich preisen vnd mit dir leben.

Wir bitten dich Hertzlich / O du getrewer Gott/ durch Jesum Christum deinen einigen lieben Sohn/ vnsern Heyland/du wöllest dein Wort vnnd Kirch / so dir in diesem Bralten vnd löblichen Fürstenthumb gesamlet/nicht lassen vndertretten/sondern in dem Fürstlichen Hause der Hessischen vier Löwen / vnnd dreyer Sternen / das Wort Liecht deiner Göttlichen warheit erhalten.

Vnd damit wir dazu desto besser vertrawen haben/So wöllestu vnsern jungen Fürsten vnd gnedigen Herrn/Landgraff Moritzen / zu seinem numehr anfahenden Regiment heyl vnd segen geben/bey der rechten vnd waren Religion vnnd Lehr / darinn er von jugent auff trewlich erzogen / vnnd sich dazu bekennet/ fest bewaren: Wöllest ferrner seiner F. G. mit troste jetzt zusetzen/vnd jr deß Ezechiæ/Josaphats/vnd Josiæ Geist verleihen/den seligen Fußstapffen jres Herrn Vatters zu folgen / vnnd das junge Fürstliche Hertz/ vor Absoloms

loms vnnd Roboams Geist gnediglich behüten. Jn gleichem wöllest auch die drey Fürstliche junge Frāwlin/Frāwlin Hedwigen / Frāwlin Sabinam / Frāwlin Christinam / vnnd jhre liebste Fraw Schwester/ Fraw Annam Mariam zu Nassaw / ꝛc. sampt jhren Herren Vettern/ Freunden vnd Verwanten / trösten/ vnnd jhre traurigkeit mit gnaden in freuwde verwandeln. Endlich bitten wir / du wollest den Fürstlichen Räthen vnd Dienern/deß Josephi, Danielis, vnnd Obadiæ Geist geben: Die Achitopheles, Hamanos vnd Doëgos, zu nachteil vnsern Kirchen/ Schulen/vnnd gantz gemeinen Vatterlands / nicht einwurtzelen lassen. Damit wir ja vnter einem Gottseligen wolbestelleten Regiment / an Seel vnd Leib befriedet/ von frembder Herrschafft vnbedrangt/vnd mit jm/vnserm künfftigen Regierenden Herrn/vns frewen / den ewigen Gott allezeit loben vnd preisen.

Solchs verleihe vnnd gib vns / du Ewiger Allmächtiger Gott/erschaffer Himmels vnd Erden / vmb Jesu Christi vnsers Königs vnnd Hohenpriesters willen: Der mit dir waren Gott/ vnd dem H. Geist lebt vnd regiert / ein einiger/ewiger/vnd warhafftiger Gott/in alle ewigkeit/Amen.

MEMORIAE
Sanctiſſimæ & laudatiſſimæ,
MAGNANIMI HEROIS, PRINCIPIS
ILLUSTRISSIMI, DOMINI VVILHELMI
Landgravii Heſſorum, &c.

INclyta Guilhelmi *tibi vis ſi principis acta*
Et vitam, memorem carmine ſcripta brevi:
Hæc quæ iuſtus Amor, pia quæ Subiectio poſcit,
Quæ Dolor & Pietas Officiumq́, legas.
Principe digna viro: *Pietas, Clementia, Virtus,*
Candor, & Integritas, relligionis Amor:
Vera Fides, Mens ſana, decens Miſeratio, Iancti
Sancta Miniſterii Cura, Laborq́ Vigil:
Hinc animusq́ tremens, anima & conſperſa cruore
Chriſte *tuo puro, purificata fide:*
Pro grege deſudans pectus, pro lege laborans,
Regis ut Alphonſi Symbolon illud habet:
Pacis amans tutæ, pia tutæ munera pacis,
Otia lauriger æ pacis amœna (dolor):
Arbor amata Deo, quo de in Daniele Propheta
Subdita gens cuius tegmine firma ſtetit:
Quod ſuper & proceres & maxima nomina terræ
Emicuit ſcutum, *grandia ſceptra, grave:*
Cuius & indigenæ & peregrini inopesq́ popelli
Conſolatrices ſuſtinuêre manus:
Robur & Auxilium, Clavus *benè fixus, Aſylum,*
Munimen, clypeus, fama, perenne decus.
Lucida Romani valdè quoq́ fida Coronæ
Imperij, ſplendens & Diadema ſacri:
Quinetiam patriæ paſtorq́ paterq́ fidelis
Cattiadum decus & pulcra columna domus:

Europæ

Europæ Columen, Murusq́ & Teutonis oræ:
Principe digna viro: hîc contumulata jacent.
Unde nec immeritò quæras: Cur invida Fata
Noluerint nobis hoc supereſſe caput?
Indigni fuimus nos tanti Principis uſu,
Aſſueti vitijs qui mala turba ſumus.
Hinc Deus *invidit* caput *hoc tam nobile nobis,*
Quod gravitate pium, quod pietate grave.
Cumq́ velit mundo meritas immittere pœnas:
Venturis Sanctos *eripuiſſe ſolet.*
Principis hîc igitur cineres atq́ oſſa quieſcant,
Donec in extremo vivificata die
Iuncta animæ ſuperis in ſedibus omne per ævum
Dulcia promiſſæ tempora lucis agat.
Chriſte *gubernatum princeps, ter maxime* Chriſte,
Quem Sathanas, homines, quem polus ipſe tremit.
Mauricio, *petimus, tribuas fœlicia regni*
Tempora, qui proles digna & honora patris.
Suffice præſtantes vera pietate miniſtros,
Qui tua in his terris munia celſa gerant.
Has etiam terras fidis tueare ſub alis
Pax vigeat, legis vox utriusq́ ſonet.
Sic tuus & ſummi patris & ſpiraminis almi
Vivet in æternum Gloria, Nomen, Honos.

Stephanus Mantelius paſtor Helmershuſenſis faciebat.

Gloria lausq́; Deo.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-502719-p0051-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-502719-p0052-8

12

…ſt vnd Leichpredigt/

…r Obrigkeiten Hoch-

…Von jhrer vnd aller Men-

…Vnd / weil alles vergänglich/

…willen der Regiment

…ens zu fliehen.

…XII. Pſalmen.

…urigen Be-

…Abſcheids auß die-

…Durchleuchtigen / Hoch-

…Herrn / Herrn

E L M I,

…n / Grauen zu Ca-

…enhain / vnd Nidda / ꝛc.

…ter Gedächtnuß.

…hauſen / in gegenwart

…rgerſchafft vnd Ge-

…nb. Anno 1592.

…

…ANTELIUM B.

…ſelbſten.

…rch Paulum Egenolff/

…D. XCIII.